

Naturnahe Garten- und Landschaftsplanung - LWK-NRW zertifizierte Baumkontrolle
Baumpflege - Sortenerhalt alter Kulturpflanzen

Herrn

53175 Bonn

Bonn, 12.07.2019

Frage des Auftraggebers

Handelt es sich bei dem unten beschriebenen Areal um

1. einen schützenswerten Wald,
2. ein Biotop,

der bzw. das einen wichtigen Beitrag zum Bonner Klima leistet?

Fachliche Inaugenscheinnahme der Bäume auf dem Grundstück der Postbank
Kennedyallee 62, 53175 Bonn

Sehr geehrter Herr

nach der Definition der UNFCCC (United Nations Framework Convention on Climate Change) handelt es sich im vorliegenden Fall um schützenswerte Waldareale mit eigenem komplexen Ökosystem und Binnenklima. (Anforderung: Mindestfläche 500 m², Deckungsgrad der Baumkronen 10 - 30 %, Mindesthöhe der Bäume 2-5 m)

Es finden sich hier Biotop - und Habitatstrukturen für Vögel, Fledermäuse, Insekten und andere Lebewesen. Sie leisten somit auch einen Beitrag zur Biodiversität in der Stadt.

Das rechteckige, innerstädtische Grundstück von ca. 30.000 qm Größe ist an seinen Längsseiten von zwei mit über 200 Bäumen bewachsenen Streifen eingefasst (s. Luftaufnahme).



Die bewaldeten Streifen haben die Maße von ca. 250 x 24 m und ca. 185 x 24 m.

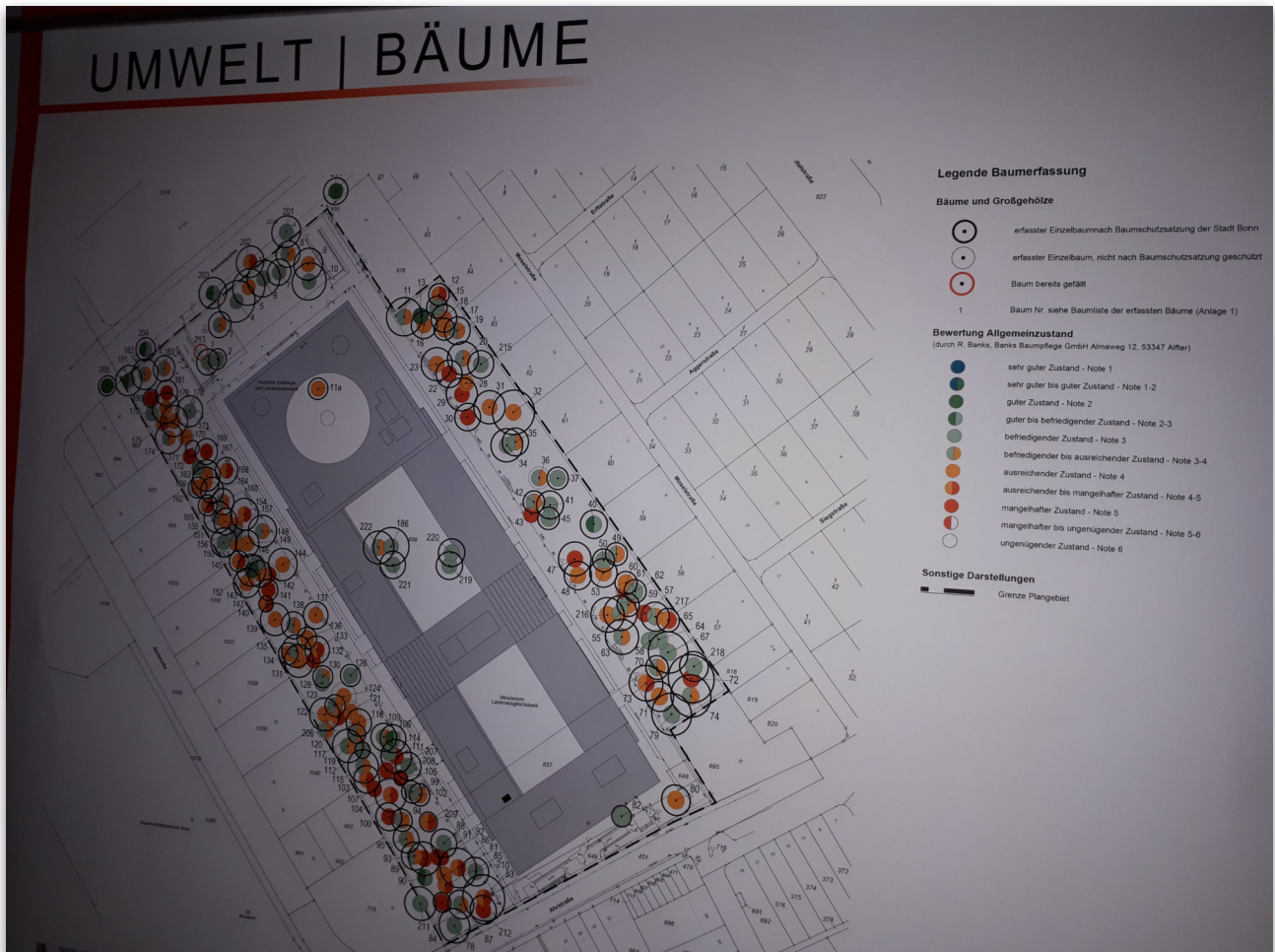
Die Bäume und Sträucher sind überwiegend vital und erhaltenswert. Sie wurden vermutlich ca. 1966 unter Sichtschutz- und Windschutzaspekten gepflanzt .

Mittlerweile haben sich zwei artenreiche Mischwaldstreifen mit den prägenden Baumarten Hainbuche, Ahorn (Berg-, Spitz- und Silberahorn), Kiefer und Eibe gebildet. Dazu kommen Tanne, Linde, vereinzelt Eiche, Lärche, Platane, Schnurbaum, Walnuss, Wildkirsche, Weide und Wacholder.

Im Strauchsaum finden sich Haselnuss, Pfaffenhütchen, Felsenbirne, Berberitze, Wildrose, Liguster, Hartriegelgewächse und andere.

Der Vitalitätsbeurteilung im Rahmen der Baumerfassung der Banks Baumpflege GmbH, Almaweg 12, 53347 Alfter, wie in der Abbildung (s.u.) kann ich zustimmen:

An einzelnen geschädigten Bäumen lässt sich unnatürlich stark verdichteter Boden sondieren. Einige Baumarten (z. B. Bergahorn) leiden unter Trockenstress, was sich im Kronenbild zeigt. Einigen der Bergahorne wurde bereits in der erwähnten Baumerfassung eine mangelhafte Vitalität attestiert.



Die Waldstreifen können durch Belassung von vorhandenem Totholz, Habitatbäumen und gezielter Berücksichtigung der Naturverjüngung im Sinne von zukunftsfähigen, möglichst einheimischen Baumarten ökologisch aufgewertet werden.

Geschädigte Bäume, die z. B. am Randbereich zu sehen sind, können durch Kronenregenerationsschnitte gepflegt werden. Verdichtete Böden können aufgelockert und verbessert werden.

Viele der Bäume sind weit über 10 Meter hoch und eine große Zahl der Laubbäume unterliegt mit über 1 m Baumumfang der Baumschutzsatzung.

Angesichts der bekannten biologischen Leistungen dieses Ökosystems Wald, wie Luftreinigung, Feinstaubfilterung, CO²-Fixierung, O²-Produktion, Verdunstungskühlung, Beschattung, Grundwasserreinigung, Lärmschutz etc., sollten diese beiden Waldflächen auch im Rahmen des lokalen Klimaschutzes unbedingt erhalten bleiben.

Der Stadtrat der Stadt Bonn hat am 04. Juli 2019 den Klimanotstand ausgerufen.

Insofern sollten die genannten flankierenden Waldstreifen nicht gerodet und bebaut werden, sondern gepflegt und ökologisch aufgewertet werden, um als CO²-Senke und lokaler klimaregulierender Puffer auch für die nächsten Generationen zur Verfügung zu stehen.

Der ausgelobte Gewinner des Architekturwettbewerbs für die Bebauung dieses Areals nimmt durch die Rodungen der Waldflächen eine erhebliche Schädigung des vorhandenen Ökosystems in Kauf.

„Ausgleichspflanzungen“ für die bereits jetzt erkennbar, geplante 15m breite Rodung, auf beiden Waldstreifen im Zusammenhang mit der Neubebauung, bringen kurz- und mittelfristig keinen angemessenen klimatischen und biologischen Ausgleich.

Für weitere Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen